

Wintersemester 2005/06

ORTHODOXE THEOLOGIE

Abkürzungen VD=Vordiplom; HD= Hauptdiplom

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos

Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 01

Vorlesung: Ost-West-Entwicklung der neutestamentlichen Hermeneutik in der Neuzeit (VD, HD)

1stündig

Beginn: 17.10.05

Zeit/Ort: Mo. 11.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Es steht außer Zweifel, dass von jeher die östliche und westliche Bibelauslegung von zwei unterschiedlichen hermeneutischen Richtungen und darüber hinaus von zwei von einander abweichenden Wissenschaftsverständnissen stark geprägt sind. Die Abweichung der überwiegend patristisch-göttlich (Ost) und der historisch-menschlich (West) orientierten Hermeneutiken wurde jedoch seit dem Mittelalter und durch die Renaissance, die Aufklärung und die Neuzeit bis in unsere Tage noch deutlicher. Gegenstand dieser Vorlesung wird genau diese Periode seit dem Mittelalter sein, wobei insbesondere die Entwicklung und Herauskristallisierung der historisch-kritischen Methode – immer in Anbetracht der ostkirchlichen Hermeneutik- das Gewicht der Ausführungen darstellen werden.

Literatur: S. Agouridis, *Hermeneutik der heiligen Texte*, Athen 1982 (griech.). G. Ebeling, *Die Bedeutung der historisch-kritischen Methode für die protestantische Theologie und Kirche*, in: *Ders., Wort und Glaube*, Tübingen 1960, S. 1-49. J.D.G. Dunn, H. Klein, U. Lutz, V. Mihoc (Hgg.), *Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive*. Akten des west-östlichen Neutestamentler/innen-Symposiums von Neamt vom 4.-11.9.1998, Tübingen 2000. G. Galitis, *Historisch-kritische Bibelwissenschaft und orthodoxe Theologie*, in: *Les études théologiques de Chambésy* 4 (1984) 109-125. Chr. Karakolis, *Die neutestamentliche Wissenschaft in der orthodoxen Kirche und Theologie*. Notwendigkeit und Herausforderung zu einer Synthese, in: *Festschrift für den Erzbischof von Athen Herrn Christodoulos*, Athen 2004, S. 53-76 (griech.). K. Nikolakopoulos, *Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments*. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000, S. 13-50. A. Raffelt (Hg.), *Begegnung mit Jesus? Was die historisch-kritische Methode leistet*, Düsseldorf 1991. J. Ratzinger (Hg.), *Schriftauslegung im Widerstreit*, Freiburg u.a. 1989.

Vorlesung: Die katholischen Briefe und die Johannesapokalypse (VD, HD)

2stündig

Beginn: 20.10.05

Zeit/Ort: Do. 11.00-13.00 Uhr, HGB-M 014

Inhalt: Die Behandlung der letzten Briefgruppe im neutestamentlichen Kanon, nämlich der katholischen Briefe, und des als prophetisch geltenden Buches der Johannesoffenbarung war von jeher im Rahmen der Bibelwissenschaft von besonderem Interesse und grundlegender Bedeutung. Diese Vorlesung will sich mit einer Reihe von Einführungsaspekten dieser Schriften befassen, was auch im Rahmen einer konstruktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit diesen neutestamentlichen Texten notwendig und aufschlussreich wäre. Es werden besonders die altkirchlichen und ortho-

nen Einführungsansichten unterstrichen, die von den mehrheitlichen Forschungsmeinungen des Westens abweichen. Darüber hinaus werden wir uns mit der Behandlung und Auslegung von ausgewählten Stellen dieser Schriften beschäftigen, die den Texten ihr spezielles theologisches Profil verleihen.

Literatur: *S. Agouridis*, Die Offenbarung des Johannes, Thessaloniki 1994 (griech.). *Ders.*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *Ders.*, Kommentar zu den 1., 2. und 3. Briefen des Apostels Johannes, Athen 1973 (griech.). *Ders.*, Kommentar zu dem Brief des Hl. Jakobus, Athen 1977 (griech.). *G. Bray (Hg.)*, James, 1-2 Peter, 1-3 John, Jude, (Ancient Christian Commentary on Scripture – NT XI), Illinois 2000. *I. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *I. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *S. Sakkos*, Kommentar zu dem Judasbrief, Thessaloniki 1970 (griech.). *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 3: Der Hebräerbrief und die sieben katholischen Briefe, Athen 1956 (griech.). *Chr. Voulgaris*, Kommentar zu den katholischen Briefen des Apostels Petrus, Athen 2002 (griech.).

Hauptseminar: Auslegung des 2. Timotheusbriefes (HD)

2stündig

Beginn: 17.10.05

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Die exegetischen Seminare der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie werden nun mit einem sehr interessanten Text aus dem corpus paulinum fortgesetzt. Es handelt sich um den 2. Brief des Völkerapostels an Timotheus, den der urchristlichen Tradition nach Paulus in seiner „vierten Missionsreise“ als Bischof von Ephessos eingesetzt hat. Während der 2. Timotheusbrief samt den übrigen Pastoralbriefen von der westlichen Forschung als „deuteropaulinisch“ angesehen wird, wird er orthodoxerseite der echten paulinischen Tradition fest zugeordnet und von manchen Forschern auch als der „Schwanengesang“ des alten und ermüdeten Paulus bezeichnet. Außer manchen bedeutenden Einführungsaspekten werden im Laufe der ausführlichen inhaltlichen Behandlung des Briefes die herausragenden theologischen Züge des Paulus hervorgehoben, wobei die orthodoxen Spezifika bezüglich des Wertes und der Anerkennung des 2 Tim deutlich zur Besprechung kommen werden.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *U. Borse*, 1. und 2. Timotheusbrief/Titusbrief, (Stuttgarter Kleiner Kommentar – NT 13), 3. Aufl., Stuttgart 1999. *I. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *L. Oberlinner*, Erster Timotheusbrief – Zweiter Timotheusbrief, (HThKNT), Freiburg i.Br. u.a. 2002. *I. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 2, Athen 1956 (griech.). *A. Weiser*, Der zweite Brief an Timotheus, (EKK XVI/1), Düsseldorf u.a. 2003.

Seminar: Die Koine-Sprache der Johannesapokalypse mit ausgewählten Lektüren (VD, HD)

2stündig

Beginn: 19.10.05

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Die sprachliche Beschäftigung mit dem Originaltext der neutestamentlichen Schriften stellt eine unentbehrliche Notwendigkeit des Studiums in Orthodoxer Theologie dar. Dieses Seminar versteht sich als eine hilfreiche Ergänzung der entsprechenden Vorlesung über die Johannesapokalypse, wobei damit ein weiterer Blick in die sprachlichen und theologischen Merkmale dieser prophetischen Schrift geworfen wird. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte der Offenbarung bildet zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare, die zur Vorbereitung der Studierenden für die Ablegung der Graecum-Prüfung beitragen sollen.

Literatur: *Blass - Debrunner - Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *J. H. Moulton*, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. *K. Nikolakopoulos*, Bedeutende rhetorische Figuren in der schlichten Sprache der Johannesoffenbarung, in: Akten der 6. Konferenz der orthodoxen Bibelwissenschaftler, Nikosia 1993, S. 227-237 (griech.). *Ders.*, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, in: *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

Blockseminar: Das Alte Testament in den orthodoxen Gottesdiensten anhand ausgewählter Psalmen (VD, HD)

2stündig

Zeit/Ort: am 25. und 26.11.2005, Vorbesprechung: am Di. 08.11.2005 um 11.00-13.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Dass alle orthodoxen Gottesdienste sehr stark biblisch geprägt sind, ist eine bekannte Tatsache. Insbesondere das Buch der alttestamentlichen Psalmen oder „Psalter“ ist heute, wie auch in der altkirchlichen Zeit, im Rahmen des liturgischen Lebens das meist (vor)gelesene und rezitierte Buch des Alten Testaments. Nicht nur die griechische Übersetzung des Namens „Psalmen=Saitenlieder“ vom ursprünglich hebräischen Begriff „Buch der Preisungen“ (t^hillâ), sondern auch der Wortlaut der „Septuaginta“ haben sich in allen orthodoxen Kirchen durchgesetzt. Im Blockseminar wird uns einerseits der Gebrauch des Alten Testaments in den Gottesdiensten der Orthodoxen Kirche und andererseits speziell das 150 Psalmen enthaltende Buch beschäftigen. Wir wollen jene ausgewählte Psalmen behandeln, die einen deutlichen christologischen Charakter aufweisen oder aufgrund ihres Inhalts den orthodoxen Gläubigen besonders bekannt und beliebt sind. Das Seminar werden eine Vorbesprechung sowie die Teilnahme an orthodoxen Gottesdiensten samt einer Nachbesprechung umrahmen. Bei der Vorbesprechung (01.11.2005, um 11.00 Uhr c.t.) werden der genaue Ablauf des Blockseminars wie auch Referate bekannt gegeben.

Literatur: *Apostoliki Diakonia der Kirche Griechenlands (Hg.)*, Der Psalter des Propheten und Königs David samt den neun Oden, 3. Aufl., Athen 1981 (griech.). *Ath. Delikostopoulos*, Der „Septuaginta“-Psalter übertragen ins Neugriechische, 2. Aufl., Athen 2002 (griech.). *G. Galitis*, Der christologische Hymnus in Phil und der Psalm 109, *Deltio Biblikon Meleton* 1 (1980), Heft 20 (Sonderdruck – griech.). *O. Kaiser*, Einleitung in das Alte Testament. Eine Einführung in ihre Ergebnisse und Probleme, Berlin 1973. *A. Rahlfs*, Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum (Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum, Bd. X), Göttingen 1979. *P. Trempelas*, Der Psalter mit einer kurzen Auslegung, Athen 1955 (griech.). *V. M. Vellas*, Auserlesene Psalmen (Einführung – Text - Interpretation), 3. Aufl., Athen 1960 (griech.). *E. Zenger*, Psalmen – Auslegungen, 4 Bde., Freiburg-Basel-Wien 2003.

Wintersemester 2005/06

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Orthodoxe Theologie: Geschichtliche Theologie und Ökumenik

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leab, *(sic)*

Sprechstunde nach Vereinbarung, R. 04

Vorlesung: Kirchengeschichte I: Grundzüge der Kirchengeschichte der ersten drei Jahrhunderte (VD, HD)

2-stündig

Beginn 17.10.2005

Zeit/ Ort Mo. 9.00-11.00 Uhr, HGB-A 017

Inhalt: Nach einer grundsätzlichen, kurzen Einführung in die Wissenschaft der Kirchengeschichte werden einige Schwerpunkte der Kirchengeschichte der ersten drei Jahrhunderte dargelegt. Zu diesen Schwerpunkten gehören z.B. die Mission, die Fixierung kirchlicher Ordnungsstrukturen, die Entstehung und Themen der christlichen Literatur, das Spannungsverhältnis der Christen zum Judentum und der klassischen Antike, Christenverfolgungen, Fragen des Gottesdienstes etc.

Literatur: C. Andresen, Die Kirchen der alten Christenheit, (Die Religionen der Menschheit 29, 1/2), Stuttgart u.a. 1972. J. Daniélou, Das Judenchristentum und die Anfänge der Kirche, Köln-Obladen 1964. E. Dassmann, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten, Stuttgart 1991. L. Goppelt, Die apostolische und nachapostolische Zeit, (Die Kirche in ihrer Geschichte 1 A), 2. Aufl., Göttingen 1966. Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. 1: Alte Kirche, ausgew., übers. und kom. v. A. M. Ritter, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1987. J. Moreau, Die Christenverfolgung im Römischen Reich. Aus der Welt der Religion, Berlin 1961. P. Stockmeier, Glaube und Religion in der frühen Kirche, Freiburg u. a. 1973.

Vorlesung: Die Orthodoxen Kirchen in Südosteuropa (VD, HD)

1-stündig

Beginn 18.10.2005

Zeit/ Ort Di. 09.00-10.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Wende hat in den ehemaligen kommunistischen Ländern Osteuropas eine Erneuerung des religiösen Lebens ermöglicht, worin die Orthodoxe Kirche eine tragende Rolle spielt. Die hier angekündigte Vorlesung behandelt Fragen der Struktur der Orthodoxie, der Geschichte der Orthodoxen Kirchen in Südosteuropa und ihrer Gegenwartslage.

Literatur: H.-D. Döpmann, Die orthodoxen Kirchen, Berlin 1991. Fr. Heiler, Die Ostkirchen (Neubearbeitung v. Urkirche und Ostkirche), München 1971. Döpmann H.-D. (Hg.), Religion und Gesellschaft in Südosteuropa, [Südosteuropa-Jahrbuch 28], München 1997. A. Kallis, Orthodoxie. Was ist das?, 2. Aufl., Mainz 1982. J. Meyendorff, Die orthodoxe Kirche gestern und heute, Salzburg 1963. Th. Nikolaou, Die Rolle der Kirche in Byzanz und in den Balkanländern, in: Hohlweg A. (Hg.), Byzanz und seine Nachbarn, (Südosteuropa-Jahrbuch 269), München 1996, S. 66-86. B. Spuler, Gegenwartslage der Ostkirchen in ihrer nationalen und staatlichen Umwelt, 2. Aufl., Frankfurt 1968. K. Ware, The Orthodox Church, Harmondsworth/Middlesex, Repr. 1983.

Hauptseminar: Die Einheit der Kirche im Verständnis der Kirchenväter: Cyprian, Athanasios, Basileios, Joh. Chrysostomos (VD, HD)

2-stündig

Beginn 20.10.2005

Zeit/ Ort Do. 15.00-17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Dieses Hauptseminar wird die Modelle der Einheit besonders der großen Kirchenväter Cyprian von Karthago, Athanasios des Großen, Basileios von Kaisareia und Johannes Chrysostomos darstellen. Es wird auch ein Vergleich zwischen dem östlichen und dem westlichen Verständnis der Kircheneinheit gezielt behandelt. Beabsichtigt ist es, einen Beitrag der Orthodoxie zu den heutigen ökumenischen Bestrebungen zu leisten.

Literatur: Des heiligen Kirchenvaters Caecilius Cyprianus sämtliche Schriften, aus dem Lateinischen übersetzt von J. Baer (BKV 34, 60), München 1918/28. C. *Cyprianus*, Opera omnia, hg. v. G. Hartel, 3 Bde., 1868-1871 (CSEL 3/1-3). H. Drobner, Les Pères de l' Eglise, Desclée 1999. M. Greschar (Hg.), Gestalten der Kirchengeschichte I. Alte Kirche I, Stuttgart 1993. H. v. Kampenhausen, Lateinische Kirchenväter, Stuttgart 1978; Ders., Griechische Kirchenväter, Kohlhammer 14, 1977. H. Kraft, Die großen Denker der christlichen Antike, Augsburg 1999. G. Larentzakis, Einheit der Menschheit, Einheit der Kirche bei Athanasius, Graz 1981. A. Rauch- P. Imhof (Hgg.), Basilius. Heiliger der Einen Kirche, München 1981. U. Wikert, Sacramentum Unitatis. Ein Beitrag zum Verständnis der Kirche bei Cyprian, Berlin 1971.

Ökumenisches Oberseminar: J. Ratzinger, Theologische Prinzipienlehre (HD) (zusammen mit den Proff. P. Neuner und G. Wenz)

2-stündig

Beginn: 18.10.2005

Zeit/ Ort Di. 14.30-16.00 Uhr, Hauptgeb., Adalberthalle, B 006 (ZöF)

Inhalt: Am 19. April dieses Jahres wurde Joseph Ratzinger vom Kardinalskollegium als Nachfolger von Johannes Paul II. zum Bischof von Rom gewählt. In seiner ersten Predigt als Papst Benedikt XVI. hat er das Engagement für die christliche Ökumene zu einer Zentralaufgabe seines Pontifikats erklärt. „Der aktuelle Nachfolger Petri“, so hieß es, „ist dazu bereit, alles dafür zu tun, was in seiner Macht steht, um die fundamentale Angelegenheit der Ökumene voranzubringen.“

Von welcher theologischen Basis aus dies geschieht, soll im ökumenischen Hauptseminar anhand von J. Ratzingers „Theologischer Prinzipienlehre“ erörtert werden. Sie ist 1982 erschienen und enthält Bausteine zur Fundamentaltheologie. Behandelt werden Formalprinzipien des Christentums in römisch-katholischer Sicht und im ökumenischen Disput. Erwägungen zu Strukturfragen der Theologie und ihrem anthropologischen Bezugfeld sowie ein Epilog zur Ortsbestimmung von Kirche und Theologie heute sind beigegeben. Aufgabe der ökumenischen Seminararbeit wird es sein, Ratzingers theologische Prinzipienlehre in orthodoxer, römisch-katholischer und evangelischer Perspektive kritisch und konstruktiv zu bedenken.

Literatur: J. Ratzinger, Theologische Prinzipienlehre. Bausteine zur Fundamentaltheologie, München 1982. Ders., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968.

Blockseminar: Die Diaspora des rumänischen Patriarchats (HD)

1-stündig

Beginn: 09.12.2005

Zeit/ Ort 09.-10.12.2005; Vorbesprechung wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Ein Großteil der orthodoxen Christen leben heute nicht mehr in den traditionell orthodox geprägten Heimatländern, sondern in der westeuropäischen, amerikanischen und australischen Diaspora. Die Diaspora des rumänischen Patriarchats ist heute in drei Metropolien (Bassarabien,

Deutschland und Zentraleuropa, West- und Mitteleuropa), ein Erzbistum (Amerika und Kanada) und zwei Bistümer (Ungarn, Serbien) organisiert, welche jeweils auf eine interessante und lange Geschichte zurückblicken. Das Blockseminar verfolgt das Ziel, einen Einblick in diese Geschichte sowie in die Gegenwartslage der rumänischen Diaspora zu ermöglichen, wobei auch die großen pastoralen und jurisdiktionellen Herausforderungen, die für die ganze orthodoxe Diasporasituation gelten, thematisiert werden.

Literatur: Die Literatur wird zum Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Seminar: Einführung in die ökumenische Theologie (VD) (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis – Dr. Birgitta Kleinschwärzer-Meister – Dr. Miriam Rose)

2-stündig

Beginn: 17.10.2005

Zeit/ Ort Mo. 14.00-16.00 Uhr, Hauptgeb., Adalberthalle, B 006

Inhalt: „Die Spaltung der Christenheit ist ein fortwährender Skandal“ (K. Rahner). Die Spaltung der Christenheit zu überwinden, hat sich die ökumenische Bewegung zur Aufgabe gemacht. Die ökumenische Theologie als Teil der umfassenderen ökumenischen Bewegung versucht, mittels unterschiedlicher Methoden die gegenseitigen Verurteilungen der christlichen „Konfessionen“ im Bereich des Glaubens und der kirchlichen Praxis aufzuarbeiten, Übereinstimmungen aufzuzeigen und Perspektiven für ein ökumenisches Miteinander in der Zukunft zu weisen.

Literatur: B. J. Hilberath – J. Moltmann (Hgg.), *Ökumene – wohin? Bischöfe und Theologen entwickeln Perspektiven*, Tübingen-Basel 2000. Ch. Hunzinger, *Ökumene erfahren und leben*, Stuttgart 2001. P. Imhof (Hg.), *Das Dienstamt der Einheit in der Kirche. Primat – Patriarchat – Papsttum*, (Koinonia 9), St. Ottilien 1991. *Konfessionskundliches Institut* (Hg.), *Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen*, Göttingen 2002. P. Neuner, *Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen*, Darmstadt 1997. Dam. Papandreou, *Dialog als Leitmotiv. Die Orthodoxie an der Schwelle zum dritten Jahrtausend*, (Analecta Chambesiana), Geneve 2000.

Übung: Eschatologie der Liebe. Lektüre ausgewählter Texte Klemens' von Alexandrien (VD, HD) (Dipl. theol. Ioan Moga)

2-stündig

Beginn: 20.10.2005

Zeit/Ort: Do. 17.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: „Durch die Liebe ist die Zukunft für den Gnostiker schon gegenwärtig.“ (Stromata VI, 77.1). In einem dem postmodernen Pluralismus verwandten Milieu verstand Klemens von Alexandrien das christliche Leben als einen Weg zur Vollkommenheit, der aus der inneren Auferstehung der Taufe zu entfalten ist. Gleichzeitig eröffnet dieses Wachsen in der wahren Gnosis, in der Liebe und im immerwährenden Gebet dem Christen bereits im irdischen Leben die ersehnte Gemeinschaft mit Gott. Die Gewissheit des Gläubigen, als „froher Freund Gottes“ zu leben, wirkt sich schließlich erneuernd und heilend auf die Zeit und Kultur aus, in denen er lebt.

Die Übung möchte die präsentische Eschatologie Klemens' von Alexandrien anhand ausgewählter Texte vertiefen, wobei der Schwerpunkt nicht auf der Übersetzung, sondern auf der theologischen Interpretation liegen wird.

Literatur: Die Arbeitstexte werden den Seminarteilnehmern auf Griechisch und Deutsch zur Verfügung gestellt. J. Behr, *Asceticism and anthropology in Irenaeus and Clement*, Oxford 2000. A. Choufrine, *Gnosis, Theophany, Theosis: Studies in Clement of Alexandria's Appropriation of His Background*, (Patristic Studies, vol. 5.), New York u. a. 2002. P. Karavites, *Evil, freedom, and the road to perfection in Clement of Alexandria*, Leiden u. a. 1999. M. Mees, *Jetzt und Dann in der Eschatologie Klemens von Alexandrien*, *Augustinianum* 18 (1978) 127-137. K. Schmöle, *Läuterung nach dem Tode und pneumatische Auferstehung bei Klemens von*

Alexandrien, Münster 1974. *Ders.*, Die pneumatische Gnosis und Ansätze zu einer christlichen Geschichts-
metaphysik im Werk des Klemens von Alexandrien, in: *E. Dassmann, K. S. Frank (Hgg.)*, Pietas. Festschrift für
Bernhard Kötting, Münster 1980, S. 78-92.

Wintersemester 2005/06

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 15.00-16.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 11

Vorlesung: Dogmatik II: Der Eine - Dreieinige Gott: zur Trinitätslehre (HD)

2-stündig

Beginn: 19.10.2005

Zeit/ Ort: Mi. 11.00-13.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: „Der Apophatismus des theologischen Denkens der Ostkirche ist nicht etwa einer unpersönlichen Mystik gleichzusetzen. Das unendliche Ziel ist weder eine Natur noch eine Wesenheit oder eine Person, sondern etwas, das gleichzeitig jeden Begriff von Natur und Person übersteigt – die Dreifaltigkeit“ (V. Lossky, *Die mystische Theologie der morgenländischen Kirche*, Graz 1961, S. 58). Die orthodoxe Gotteslehre ist, und nicht nur nach ihrer eigenen Überzeugung, tief trinitarisch geprägt. Dies wird v.a. in der Sprache ihrer Gottesdienste anschaulich. Wie kann man nun diese trinitarische Frömmigkeit in der heutigen theologischen Sprache vermitteln? Läuft man nicht Gefahr, die Sprache zu verstümmeln, sobald vom Dreieinigen Gott gesprochen wird, wie das o.g. Zitat von Lossky vermuten lässt? Und wie kann zuletzt der Dialog mit der heutigen Welt gelingen, wenn die Orthodoxie den Gipfel ihrer Theologie in Begriffen ausdrückt, die aus einer anderen Inkulturation des Christentums zu kommen scheinen (wie z.B. die von der altgriechischen Philosophie geprägten Begriffe von Ousia und Hypostasis)? Die Vorlesung will auch einen Beitrag zu einem interreligiösen Dialog leisten: stellt eigentlich die Lehre vom dreieinigen Gott das Haupthindernis beim Dialog des Christentums mit anderen Kulturen und Religionen dar?

Literatur: R. Götz, *Aufgehen in die Communio des dreieinen Gottes. Entwurf einer trinitarischen Gebetslehre im Lichte gebetstheologischer Ansätze des 20. Jahrhunderts*, St. Ottilien 1999. G. Greshake, *An den drei-einen Gott glauben. Ein Schlüssel zum Verstehen*, Freiburg-Basel-Wien 1996. C. M. Martini, *Welche Schönheit rettet die Welt? Reflexionen über den dreifaltigen Gott*, München 2000. J. Moltmann, *In der Geschichte des dreieinigen Gottes. Beiträge zur trinitarischen Theologie*, München 1991. K.-H. Ohlig, *Ein Gott in drei Personen? Vom Vater Jesu zum "Mysterium" der Trinität*, Mainz 1999. Th. Nikolaou, "Du sollst dir kein Gottesbild machen". Die Undarstellbarkeit Gottes bzw. der Heiligen Trinität, in: *Ofo* 15 (2001) 5-15. P. Raimon, *Trinität. Über das Zentrum menschlicher Erfahrung*, München 1993. B. Reinhold, *Trinitätstheologie als Matrix einer Theologie der Religionen*, in: *Ökumenische Rundschau* 49 (2000) 287-301. D. Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik*, Bd.1, Gütersloh u.a. 1985 und Bd. 2, Gütersloh, 1990. *Der dreifaltige Gott und das Leben des Christen: Internationales Theologisches Symposium zur Trinitätslehre (28./29.11.1991)*, St. Ottilien 1993.

Vorlesung: Bioethik: Eine Herausforderung an die Theologie? (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 20.10.2005

Zeit/ Ort: Do. 13.30 s.t.-15.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Nach den Medien herrscht in der letzten Zeit eine „Aufbruchstimmung in deutschen Stammzelllabors“ (Spiegel 21/2005). Das Drängen nach dem Vorsprung in diesem sensiblen Bereich der Stammzellforschung treibt die internationale Konkurrenz hin zu einem beispiellosen Existenzkampf, nach dem Motto „wer zu spät kommt, den bestraft die Zeit“. Wird der christlichen

Theologie die Rolle des ewigen „Spielverderbers“ in diesem Wettlauf der modernen Medizin- und Biowissenschaften überlassen? Welchen konstruktiven Beitrag kann die christliche Theologie leisten, wenn sie dem Wort Ihres Herrn folgen will „ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10)? Die Vorlesung will einen Überblick zu den Fragen des gesamten Spektrums der Bioethik anbieten und dabei die Grundlage einer orthodoxen Stellungnahme erforschen.

Literatur: : J. Breck, *The Sacred Gift of Life. Orthodox Christianity and Bioethics*, New York 1998. A. Lohner, *Personalität und Menschenwürde. Eine theologische Auseinandersetzung mit den Thesen der „neuen Bioethiker“*, Regensburg 2000. J. Ratzinger, *Der Mensch zwischen Reproduktion und Schöpfung. Theologische Fragen zum Ursprung des menschlichen Lebens*, in: Reinhard Löw (Hg.), *Bioethik: philosophische – theologische Beiträge zu einem brisanten Thema*, Köln 1990, S. 35-48. E. Schockenhoff, *Ethik des Lebens. Ein theologischer Grundriß*, 2. Aufl., Mainz 1998. K. Scouteris, *Bioethik und die Ethik der Orthodoxie*, in: *Una Sancta* 55 (2000) 166-173. *Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar*, hrsg. von Josef Thesing und Rudolf Uertz, Sankt Augustin 2001.

Seminar: Theologie und Oikonomia im Spannungsfeld der Trinitätstheologie (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 18.10.2005

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: „Die ‚ökonomische‘ Trinität ist die ‚immanente‘ und umgekehrt“. In dieser Formulierung K. Rahners scheint die westliche Theologie (zumindest im 20. Jh.) den Rahmen ihrer Trinitätstheologie zu setzen. Die orthodoxe Theologie pflegt dagegen zwischen der immanenten (Theologia = Gott in seinem inneren Leben) und der ökonomischen Trinität (Ökonomia = die Heilsgeschichte des Dreieinen Gottes) klar zu unterscheiden. Zu welchen unterschiedlichen Akzenten des theologischen Gebäudes führen insgesamt diese Linien in Ost und West? Wie schwierig gestaltet sich demnach eine Verständigung z.B. in einem noch kontrovers diskutierten Traktat der Trinitätstheologie, wie die Pneumatologie (konkret hier „Filioque“)? Im Seminar werden grundlegende Texte der patristischen, wie auch der zeitgenössischen Theologie untersucht.

Literatur: G. G. Blum, *Oikonomia und Theologia*, in: *Ostkirchliche Studien* 33 (1984) 281-301. P. M. Collins, *Trinitarian theology: West and East: Karl Barth, the Cappadocian Fathers, and John Zizioulas*, Oxford 2001. E. Jüngel, *Gott als Geheimnis der Welt*, Tübingen 1982. J. Moltmann, *Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre*, München 1980. K. Rahner, *Der dreifaltige Gott als transzendenter Urgrund der Heilsgeschichte*, in: Feiner, J. - Löhner, M. (Hgg.): *Mysterium Salutis. Grundriß heilsgeschichtlicher Dogmatik*, Bd. II, Einsiedeln 1967, S. 317-401. M. Striet, *Spekulative Verfremdung? Trinitätstheologie in der Diskussion*, in: *Herder-Korrespondenz* 56 (2002) 202-207. Chr. Theobald, *„Gott ist Beziehung“*. Zu einigen neueren Annäherungen an das Geheimnis der Trinität, in: *Concilium* 37 (2001) 34-45. D. Wendebourg, *Person und Hypostase. Zur Trinitätslehre in der neueren orthodoxen Theologie*. In: *Vernunft des Glaubens. Wissenschaftliche Theologie und kirchliche Lehre. Festschrift zum 60. Geburtstag von Wolfhart Pannenberg*, hrsg. v. Rohls, Jan - Wenz, Gunther, Göttingen 1988.

Blockseminar: Quo vadis Orthodoxe Theologie? Tendenzen der orthodoxen Theologie im 20. Jh. (VD, HD)

2-stündig

Beginn: 27.01.2006

Zeit/Ort: 27.01-29.01.2006, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15 (Vorbesprechung: Mo., 24.10.05, 16.00-17.00 Uhr)

Inhalt: Die Orthodoxe Theologie scheint im 20. Jh. einen großen Bogen gespannt zu haben: von ihrer scholastischen „Gefangenschaft“ (Florovsky) hin zu ihrer existenziellen Phase durch die Erneuerung ihrer Kirchenväterlichen Theologie. Die Mehrheit ihrer namhaftesten Vertreter scheint in der Neu-Interpretation der Quellen der Patristischen Theologie den eigentlichen Kern orthodoxen Denkens

zu erblicken. Läuft die orth. Theologie somit Gefahr einer traditionalistischen Konformität anheim zu fallen, oder verbirgt diese ihre Einstellung die Keime eines weiteren Frühlings für das 21. Jh.? Welche könnte dann der Beitrag der orthodoxen Theologie für das neue Jahrhundert sein? Das Seminar will einen kurzen Überblick zu Grundwerken systematisch-orthodoxer Theologie des 20. Jh.s verschaffen (als Literaturvorschläge werden exemplarisch v.a. die in deutscher Sprache vorliegenden Werke orthodoxer Theologen zitiert; weitere grundlegende Werke, die nicht in deutscher Übersetzung vorliegen, will das Seminar ebenso berücksichtigen, u.a. durch die Mitwirkung von Studenten aus den verschiedenen orthodoxen Traditionen).

Literatur: S. *Bulgakov*, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996. P. *Florenski*, Leben und Denken, Bd. 1 (1995) und 2 (1996), Ostfildern. G. *Florovskij*, Sobornost. Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. N. *Nisiotis*, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog, Stuttgart 1968. D. *Staniloae*, Orthodoxe Dogmatik, Bd.1, Gütersloh u.a. 1985 und Bd. 2, Gütersloh 1990, Bd. 3, Gütersloh 1995. V. *Lossky*, Die mystische Theologie der morgenländischen Kirche, Graz 1961. C. *Yannaras*, Person und Eros. Eine Gegenüberstellung der Ontologie der griechischen Kirchenväter und der Existenzphilosophie des Westens, Göttingen 1982. I. *Zizioulas*, Being as Communion. Studies in Personhood and the Church, Crestwood - New York 1993.

Doktorandenkolloquium: (nach Vereinbarung)

1stündig

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

Es werden die Promotionsprojekte, wenn möglich, in einem interdisziplinären Austausch vorgestellt.

Ökumenisches Seminar: „Mit der Kraft des Heiligen Geistes kommunizieren“ -
Neuevangelisierung Europas und Medien. Ein interdisziplinärer Dialog zwischen Ost und West (VD bzw. HD) (Dipl. Theol. Georgios Vlachonis, zs. mit Michaela Hastetter, MA)

2-stündig

Beginn: 17.10.2005

Zeit/Ort: Mo., 16-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: „Kirche in Europa, die Neuevangelisierung ist die Aufgabe, die auf dich wartet!“ (Ecclesia in Europa 45). Dieses gemeinhin ökumenische Anliegen der Orthodoxen und Katholischen Kirche als eine der großen Herausforderungen und Chancen für Europa soll im Seminar vertieft und verschiedene Aspekte näher untersucht werden. Dabei wird die Rolle der Medien eine zentrale Stellung einnehmen, die die Kirche zu einer „Art pastoraler und kultureller Erneuerung“ anspornt, „um so in der Lage zu sein, den Zeitenwandel, in dem wir leben, in entsprechender Weise bewältigen zu können“ (Schnelle Entwicklung 8). Bewährte Medien der Glaubensverkündigung wie die Kunst aber auch die Rolle der neuen sozialen Kommunikationsformen werden Gegenstand der Diskussion sein. Als Grundlage für diese interdisziplinäre und ökumenische Auseinandersetzung dienen biblische und patristische Zeugnisse sowie kirchenamtliche Verlautbarungen zur Kommunikation seit dem II. Vatikanum. Welche Impulse lassen sich daraus für die Neuevangelisierung Europas ableiten, um den neuen „Weg einer geistlichen Ökumene“ (Benedikt XVI. auf seiner ersten Reise nach Bari) einzuschlagen?

Literatur: I. *Bria*, „Neuevangelisierung“ Europas: Orthodoxe Anfragen, in: *Una Sancta* 52 (1997) 99-108. N. *Dura*, Mission, Evangelisierung, Neuevangelisation und missionarische Verkündigung, in: *Orthodoxes Forum* 7 (1993) 185-197. P. *Evdokimov*, L'art de l'icône, Paris 1970. *Eomenios von Lefka* (Hg.), Die Orthodoxe Kirche: Eine Standortbestimmung. FS Anastasios Kallis, Frankfurt 1999. *Johannes Paul II.*, Ecclesia in Europa, Rom 2003. J. *Ratzinger/Benedikt XVI.*, Europas Identität. Seine geistigen Grundlagen gestern, heute, morgen, in: *Ders.*, Werte in Zeiten des Umbruchs. Die Herausforderungen der Zukunft bestehen, Freiburg u.a. 2005. *Ders.*, Kommunikation und Kultur. Neue Wege der Evangelisierung im dritten Jahrtausend, in: *Ders.*, Unterwegs zu Jesus Christus, 3. Aufl., Augsburg 2005, S. 41-54. P.-G. *Roller*, Das Wesen des Christentums als mediale Wirklichkeit. Eine fernsehanalytische Untersuchung in systematischer Perspektive, Leipzig 2005.

Wintersemester 2005/06

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Vladimir Ivanov

Sprechstunde: Mi. 11.00-12.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 09

Vorlesung: Hymnographie des Fastentriodions (VD, HD)

2stündig

Beginn: 19.10.2005

Zeit/Ort: Mi. 9.00-11.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Geschichte des Fastentriodion umfasst ein ganzes Jahrtausend und ist von hohem Interesse für das Studium der byzantinischen Liturgik, die tiefe Geheimnisse des spirituellen Lebens in der Sprache der kirchlichen Poesie zum Ausdruck bringt.

Literatur: *H.-G. Beck*, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1959. Die Ostkirche betet. Hymnen aus den Tageszeiten der byzantinischen Kirche. Übertragen und hg. von *K. Kirchoff*, Münster 1962. *K. Krumbacher*, Geschichte der byzantinischen Literatur, N.Y. 1958.

Vorlesung: Einführung in die orthodoxe Spiritualität (VD)

2stündig

Beginn: 20.10.2005

Zeit/Ort: Do. 9.00-11.00 Uhr, HGB-M 001

Inhalt: Das Studium der Pastoraltheologie setzt die Kenntnis der wichtigsten Grundsätze voraus, die das geistliche Leben des orthodoxen Christen bestimmen. Sie stehen in enger Verbindung zur Lehre der Vergöttlichung und der zentralen Rolle des Herzens im Ablauf der inneren Entwicklung. Den Kern des geistigen Tuns bildet das Jesusgebet. Durch intensive Konzentration auf den Namen des Gottmenschen wird die konkrete Gemeinschaft mit Gott erreicht.

Literatur: *A. M. Ammann*, Die Gottesschau im palamitischen Hesychasmus. Ein Handbuch der spätbyzantinischen Mystik, 3. Aufl. Würzburg 1986. *J. Meyendorff*, Byzantine hesychasm. Historical, theological and social problems, London 1974. *W. Völker*, Scala Paradisi. Eine Studie zu Johannes Climacus und zugleich eine Vorstudie zu Symeon dem Neuen Theologen. Wiesbaden 1968. *Ders.*, Praxis und Theoria bei Symeon dem Neuen Theologen. Ein Beitrag zur byzantinischen Mystik, Wiesbaden 1974.

Vorlesung: Liturgisch-theologische Grundlagen der Christus-Ikonographie (VD, HD)

1stündig

Beginn: 18.10.2005

Zeit/Ort: Di. 14.00-15.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Die Darstellungen Jesu Christi sind bereits in der frühbyzantinischen Kirche vorhanden ohne jedwede theoretische Begründung. Viele Jahrhunderte lang haben die Theologen nicht die geringste Veranlassung gesehen, die existierende Christus-Ikonographie mit einem dogmatischen und ästhetischen Fundament zu untermauern. Aber seit dem zweiten Jahrhundert wird offensichtlich, wie stark die Frage nach der äußeren Gestalt Jesu mit einer bestimmten theologischen Optik korrespondiert.

Literatur: K. C. Felmy, *Das Buch der Christus-Ikonen*, Freiburg-Basel-Wien 2004. K. Onasch, A. Schniepper, *Ikonen. Faszination und Wirklichkeit*, Freiburg-Basel-Wien 1995. C. Kardinal v. Schönborn, *Die Christus-Ikone. Eine theologische Hinführung*, Wien 1998.

Hauptseminar: Origenes als Homilet (VD, HD)

2stündig

Beginn: 18.10.2005

Zeit/Ort: Di. 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Das Verschwinden der homiletischen Zyklen aus der praktischen Predigt, die kontinuierlich die Bücher der Heiligen Schrift erklären, wird als große Lücke im heutigen kirchlichen Leben empfunden. Im Interesse einer Erneuerung dieser zu Unrecht vergessenen Predigtart bedarf es einer bewussten Hinwendung zum patristischen Erbe. Besondere Bedeutung kommt der alexandrinischen Schule zu mit ihrem tiefgründigen Interesse am geistlichen Sinn der biblischen Texte. Folgerichtig muss ihr Studium mit Origenes beginnen, der zu Recht „als der Vater der Homilie“ gilt und „wegen dieser Pionierleistung starke Beachtung verdient“ (H.J. Sieben).

Literatur: R. Gögler, *Zur Theologie des biblischen Wortes bei Origenes*, Düsseldorf 1963. R. P. C. Hanson, *Allegory and Event. A Study of the Sources and Significance of Origen's Interpretation of Scripture*, Lo. 1959. K. J. Torjesen, *Hermeneutical Procedure and Theological Method in Origen's Exegesis*, PTS 28 (1986).

Seminar: Die mystagogische Deutung der Sakramente im 4./5. Jahrhundert (VD, HD)

2stündig

Beginn: 19.10.2005

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 15

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars wird die Arbeit in den wichtigsten liturgischen Kommentaren aus der Blütezeit der patristischen Theologie vorausgesetzt.

Literatur: wird in der ersten Sitzung verteilt.